

# Die Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche von Westfalen

An die  
Gemeinden und Gruppen  
in der Evangelischen Kirche von Westfalen

durch die Superintendenturen



1. September 2013

**Aufruf zum Gebet für die Menschen in Syrien**  
**Einladung zur Teilnahme an der Ökumenischen FriedensDekade**  
**vom 10. bis 20. November 2013**

Liebe Akteure in Gemeinden und Gruppen des konziliaren Prozesses!

Während ich diese Zeilen schreibe, spitzt sich die **Situation in Syrien** stündlich zu. Der offensichtlich erfolgte Chemiewaffeneinsatz lässt die britische Regierung und US-Präsident Barack Obama Pläne für eine militärische Intervention machen. Die Bundesregierung ist eher zögerlich und gibt zu bedenken, dass die Folgen für die gesamte Region des Nahen und Mittleren Ostens unabsehbar sind.

Dies veranlasst den **EKD-Friedensbeauftragten Renke Brahms** und den **EKD-Auslandsbischof Martin Schindehütte** zu der Forderung, die Suche nach einer politischen Lösung in Syrien zu intensivieren: Wenn es nach den Untersuchungen der Expertengruppe feststehe, dass das Regime des syrischen Präsidenten Assad für einen Chemiewaffeneinsatz verantwortlich ist, wäre erstmals seit Beginn des Bürgerkrieges die Möglichkeit gegeben, Russland und China von ihrer Politik der Unterstützung Assads abzubringen, das syrische Regime international zu isolieren und so an den Verhandlungstisch zu zwingen, führen die beiden in ihrer heute herausgegebenen Stellungnahme aus. *Diesen Weg einer politischen Lösung gilt es nun konsequent zu nutzen*, heißt es dort. Und weiter: *Wir bitten die Bundesregierung nachdrücklich, ihren Einfluss in diesem Sinne geltend zu machen*. Zudem müsse die Zusammenarbeit mit verlässlichen syrischen Partnern intensiviert werden. Dafür könnten die kirchlichen Netzwerke der internationalen Zusammenarbeit stärker genutzt werden ([www.ekd.de/friedensbeauftragter/texte/24025.html](http://www.ekd.de/friedensbeauftragter/texte/24025.html)).

Auch wenn die Situation aussichtslos erscheint, müssen wir aus christlicher Sicht davor warnen, sich der angeblichen Logik des Krieges hinzugeben. **Krieg ist kein geeignetes Mittel**, um Frieden zu schaffen. Und die Anwendung von militärischer Gewalt als ultima ratio ist nur dann zu rechtfertigen, wenn alle anderen Mittel ausgeschöpft sind und wenn die Zielrichtung des Militärschlags zielorientiert, begrenzt und in seinen Auswirkungen kalkulierbar ist. Aber gerade dies ist in Syrien nicht der Fall, weil die Lage viel zu unübersichtlich ist.

Die **humanitäre Katastrophe**, die sich dort abspielt, darf uns allerdings nicht unberührt lassen. Wir dürfen nicht nachlassen, unsere Solidarität mit der syrischen Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen, ihrer zu gedenken, sie in unsere Gebete einzuschließen und vor allem die humanitäre Hilfe finanziell zu unterstützen. Von der Bundesrepublik werden jetzt 5.000 Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen. Dies ist in Anbetracht der hohen Flüchtlingszahlen bei weitem zu wenig. Unser Engagement könnte zum einen in der Unterstützung der Flüchtlinge, die in Westfalen landen, liegen, zum anderen auch im Zusammentragen von Geldspenden für die **Diakonie Katastrophenhilfe**, die in Flüchtlingslagern im syrischen Grenzgebiet tätig ist.

Als Christinnen und Christen vertrauen wir auf die **Kraft des Gebets**. Gelegenheiten dazu gibt es viele, z. B. den Antikriegstag am **1.9.** oder den Internationalen Friedenstag am **21.9.** Die Vollversammlung des ÖRK vom **30.10.-8.11.** in Busan/Südkorea steht unter dem Thema „Gott des Friedens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden“. Materialien dazu finden Sie unter [www.oikoumene.org](http://www.oikoumene.org).

Mit diesem Schreiben erhalten Sie die Materialien zur diesjährigen **Ökumenischen Friedensdekade**. Unter dem Motto **solidarisch?** greift sie u. a. die zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft in reich und arm, die Flüchtlingsthematik und die Militarisierung unseres Denkens und Handelns auf.


Hiermit lade ich Sie im Namen unserer Landeskirche wieder herzlich zur aktiven Beteiligung ein. Ihre Veranstaltungen im Rahmen der Friedensdekade veröffentlichen wir gerne auf der Homepage der EKvW. Dazu melden Sie sie bitte an [uwe.trittmann@kircheundgesellschaft.de](mailto:uwe.trittmann@kircheundgesellschaft.de).

Der **bundesweite Eröffnungsgottesdienst** zur Friedensdekade findet in diesem Jahr in Westfalen, am **10. November um 17.00 Uhr** in der **Apostelkirche in Münster** statt. Auch dazu sei hiermit herzlich eingeladen!

***Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten.***

Mit diesen Worten von Hilde Domin grüße ich Sie herzlich. Gerade angesichts des Nahost-Konflikts wird die Hoffnung auf Frieden auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Lasst uns nicht müde werden, für die betroffenen Menschen zu hoffen und zu bitten, dass ihre Situation sich verbessert und die Saat des Friedens stärker ist als die des Hasses und der Gewalt.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre



Annette Muhr-Nelson  
(Friedensbeauftragte der EKvW)

**Für Informationen und Unterstützung wenden Sie sich bitte an:  
Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW, Uwe Trittmann  
Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte,  
Tel.: 02304/755-326, eMail: [uwe.trittmann@kircheundgesellschaft.de](mailto:uwe.trittmann@kircheundgesellschaft.de)**